

SOZIALPÄDAGOGISCHE HILFEN

---

VIER LINDEN GMBH & CO. KG

---

TAGESGRUPPE

---

Leistungsangebot

Stand: 25.06.2018

SOZIALPÄDAGOGISCHE HILFEN	1
KURZBESCHREIBUNG DER GESAMTEINRICHTUNG	4
<b>1. TRÄGER</b>	<b>4</b>
<b>2. BENENNUNG ALLER LEISTUNGSANGEBOTE IM RAHMEN DER JUGENDHILFE</b>	<b>4</b>
<b>3. ORGANIGRAMM</b>	<b>5</b>
<b>4. GRUNDSÄTZLICHES SELBSTVERSTÄNDNIS/LEITBILD DER GESAMTEINRICHTUNG</b>	<b>5</b>
I. BENENNUNG UND BESCHREIBUNG DES EINZELNEN LEISTUNGSANGEBOTES	7
<b>1. NAME DES ANGEBOTES</b>	<b>7</b>
<b>2. STANDORT DES ANGEBOTES</b>	<b>7</b>
<b>3. RECHTSGRUNDLAGE FÜR DIE AUFNAHME NACH SGB VIII</b>	<b>7</b>
<b>4. PERSONENKREIS</b>	<b>7</b>
<b>5. PLATZZAHL DES GESAMTEN ANGEBOTES</b>	<b>7</b>
<b>6. ALLGEMEINE MIT DER LEISTUNG VERBUNDENE ZIELE</b>	<b>7</b>
<b>7. FACHLICHE AUSRICHTUNG DER LEISTUNG UND ANGEWANDTE METHODIK</b>	<b>8</b>
<b>8. GRUNDLEISTUNGEN</b>	<b>9</b>
8.0 BETREUUNGSART UND INTENSITÄT	9
<b>8.1 GRUPPENBEZOGENE LEISTUNGEN</b>	<b>9</b>
8.1.1 AUFNAHMEVERFAHREN	9
8.1.2 HILFEPLANUNG (MITWIRKUNG AN DER HILFEPLANUNG)	10
8.1.3 ERZIEHUNGSPLANUNG	10
8.1.4 ALLTAGSGESTALTUNG (REGEL-TAGESABLAUF)	10
8.1.5 FÖRDERUNG DER PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG	11
8.1.6 GESUNDHEITLICHE VORSORGE/ MEDIZINISCHE BETREUUNG	12
8.1.7 BILDUNG, ART UND UMFANG DER UNTERSTÜTZUNG IM KONTEXT SCHULE/AUSBILDUNG	12
8.1.8 ART UND UMFANG DER FAMILIENARBEIT (UNABHÄNGIG VON DER RÜCKKEHROPTION)	13
8.1.9 BETEILIGUNG DER JUNGEN MENSCHEN	13
8.1.10 UMGANG MIT KRISEN/UMSETZUNG SCHUTZAUFTRAG NACH § 8A SGB VIII	13
8.1.11 WEITERE PÄDAGOGISCHE INHALTE	14

8.1.12 BEENDIGUNG DER MAßNAHME	15
<b>8.2 GRUPPENÜBERGREIFENDE/ - ERGÄNZENDE LEISTUNGEN</b>	<b>15</b>
<b>8.3 MAßNAHMEN UND INSTRUMENTE DER QUALITÄTSENTWICKLUNG</b>	<b>17</b>
<b>8.4 STRUKTURELLE LEISTUNGSMERKMALE</b>	<b>18</b>
8.4.1 PERSONAL	18
8.4.3 RÄUMLICHE GEGEBENHEITEN/ SÄCHLICHE AUSSTATTUNG	19
8.5. SONDERAUFWENDUNGEN IM EINZELFALL	19
<b>II. INDIVIDUELLE SONDERLEISTUNGEN</b>	<b>19</b>

## KURZBESCHREIBUNG DER GESAMTEINRICHTUNG

### 1. TRÄGER

Sozialpädagogische Hilfen Vier Linden GmbH & Ko. KG

Heinrichsstraße 24  
29683 Bad Fallingbostel  
Tel: 05162 – 90456-01/02  
Fax: 05162 – 9045610  
Mail: [verwaltung@wg-vierlinden.de](mailto:verwaltung@wg-vierlinden.de)  
Web: [www.4linden.de](http://www.4linden.de)

vertreten durch

Bernd Oetzmann  
Platanenring 67  
29664 Walsrode

Manuel Köster  
Benzen 86  
29664 Walsrode

### 2. BENENNUNG ALLER LEISTUNGSANGEBOTE IM RAHMEN DER JUGENDHILFE

§ 34, § 35 SGB VIII Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform (ggf. in Verb. mit § 41 SGB VIII) § 42 SGB VIII, §42a SGB VIII Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen

- Sozialpädagogische Wohngemeinschaft Gr. Häuslingen
- Sozialpädagogische Wohngemeinschaft Südkampen
- Mädchenwohngemeinschaft Bad Fallingbostel
- Inobhutnahmestelle und Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Ausländer (umA) - Hof Idingen
- Projektstelle – Haus Petersen
- Betreutes Wohnen
- Sozialpädagogische Lebensgemeinschaften
- Bereitschaftspflegestellen für Kleinkindern
- Verselbständigungsgruppen

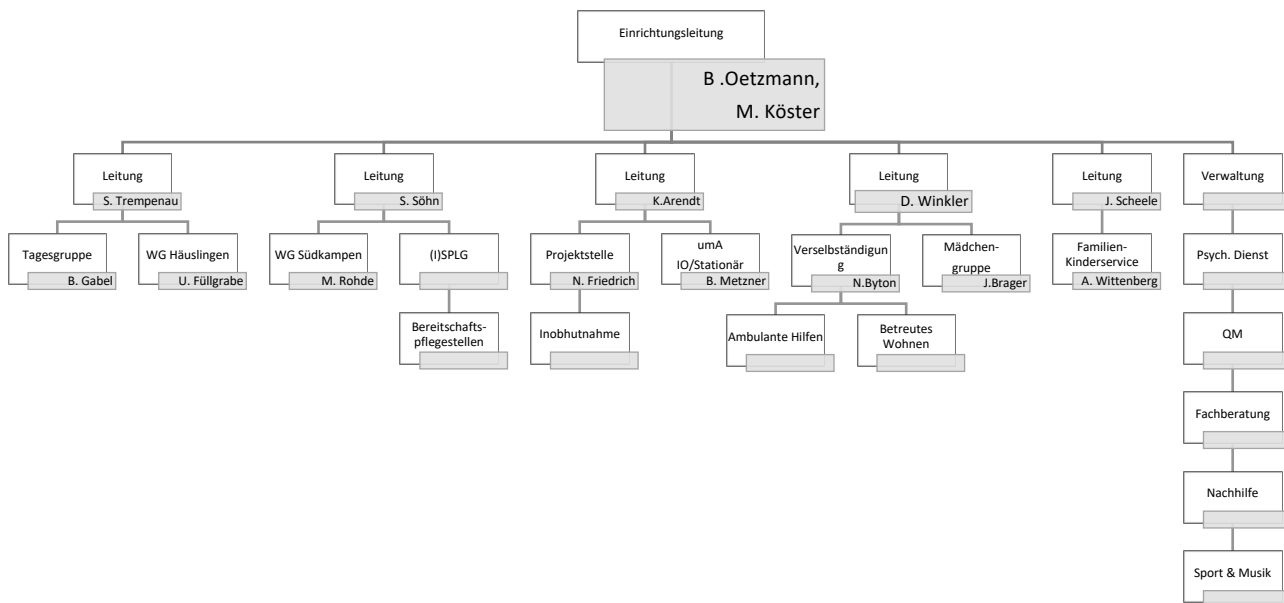
§ 35 SGB VIII Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung

- Projektstelle

§ 32 SGB VIII Erziehung in einer Tagesgruppe

-Tagesgruppe Bad Fallingbostel

### 3. ORGANIGRAMM



### 4. GRUNDSÄTZLICHES SELBSTVERSTÄNDNIS/LEITBILD DER GESAMTEINRICHTUNG

Es sind gesellschaftliche Integrationsprobleme, die vielfach Einrichtungen wie die unsere bedingen. Jedoch sind die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen selten Gegenstand der Heimerziehung, vielmehr sind es in der Regel die jungen Menschen, die zuvor nicht oder nicht adäquat erzogen wurden, unter schwierigen Lebensbedingungen aufwuchsen und sich daher nicht optimal entwickeln konnten.

Diesen jungen Menschen bieten wir eine planvolle Erziehung und begünstigen deren ausgeprägtes Bedürfnis nach individueller Förderung und Entwicklung. Wir sehen unsere verschiedenen Wohngemeinschaften als einen lebendigen Rahmen, der sich zusammen mit den jungen Menschen und den Mitarbeitern fortwährend entwickelt. Wir haben die Ambition, ein sozialpädagogisches Milieu zu gestalten, in dem sich die Betreuten geborgen fühlen und sich entsprechend ihren Möglichkeiten entwickeln können. Wir bieten eine Institution, die mit Respekt auf die Eltern zugeht, transparent in ihrer Arbeit und offen für neue Ideen und Methoden ist.

Die Rahmenbedingungen der Einrichtung und die in ihr stattfindenden erzieherischen Prozesse sollen den jungen Menschen einen äußeren Halt anbieten, der die Entwicklung ihres inneren Halts begünstigt. Um dieses zu erreichen, bedarf es eines Zusammenwirkens aller Fachkräfte und Bezugspersonen im Umfeld des jungen Menschen und der Herkunftsfamilie.

Unsere Erfahrung lehrt uns u. a., dass eine Unterbringung in einer Heimgruppe oftmals zur Entfremdung zwischen Herkunftsmilieu und dem jungen Menschen führt, weshalb ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit, neben der direkten Tätigkeit mit dem jungen Menschen, die Arbeit mit den Eltern und der Familie ist. Hierzu zählen wir auch Verwandte, sowie Nachbarn, Lehrer oder andere Personen im Umfeld, die einen Bezug zu dem Betreffenden haben.

Die Durchführung einer stationären, sozialpädagogischen Maßnahme erfordert vom beteiligten Fachpersonal eine große Bereitschaft eigene Ideen, Hypothesen und Annahmen kritisch zu reflektieren und gegebenenfalls zu verlassen, sich immer wieder auf neue Wege und Methoden einzulassen und sie anzunehmen, sich immer als Teil eines Teams zu sehen, die Fähigkeit mit sehr verschiedenen Berufsgruppen zusammenzuarbeiten und die Bereitschaft flexibel in der Aufgabenstellung und den zeitlichen Abläufen zu sein.

Das Handeln in unserer Arbeit ist von einer akzeptierenden und respektierenden Grundeinstellung geprägt. Wir arbeiten mit einer grundsätzlich positiven und akzeptierenden Einstellung zum Menschen in seiner Ganzheitlichkeit.

In unserem Denken und Handeln lassen wir uns von dem systemischen Gedankengut und einem sozialpsychologischen Verständnis inspirieren, indem wir den Einzelnen aus seiner aktiven Verankerung in seiner Gesamtheit annehmen und verstehen.

Unser Handeln ist ausgerichtet auf das Ziel, den jungen Menschen durch die intensive Betreuung ein Maximum an gesellschaftlicher Partizipation zu ermöglichen, sei es in Form eines Schulgangs in einer Regelschule, Teilnahme an Vereinsleben und das Nachgehen eigener Freizeitinteressen, Zugang zum Arbeitsleben in Form einer Ausbildung oder eines Jobs, Kontakt zur und/oder Rückführung in die Herkunftsfamilie, Integration in ambulante Angebote der Jugendhilfe, usw.

Das konkrete pädagogische Handeln in der Heimgruppe orientiert sich an gruppendynamischen und systemischen Ansätzen. Nicht das Symptom, sondern die Person steht im Mittelpunkt. Dabei gehen wir davon aus, dass die Verhaltensauffälligkeiten und die Symptomatik des Einzelnen nicht nur Ursachen, sondern auch eine Funktion haben. Es sind für den jungen Menschen „Lösungen“, um seine Grundanliegen zu verfolgen.

Partizipation, verstanden als eine Kultur der Kommunikation auf Augenhöhe und Selbstbestimmung auf der individuellen Ebene, war von Anfang an ein zentraler Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns. Jetzt stellen wir uns der Herausforderung, die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit der Veränderung der Strukturen, Standards, Haltungen und Grundeinstellungen der Mitarbeiterinnen wesentlich stärker zu fördern. Innerhalb der Gesamteinrichtung wurde ein Qualitätsentwicklungsprozess begonnen, der die Partizipationsorientierung bei Vier Linden in allen Einrichtungsteilen und auf den verschiedensten Ebenen umsetzt.

I. BENENNUNG UND BESCHREIBUNG DES EINZELNEN LEISTUNGSANGEBOTES	
1. NAME DES ANGEBOTES	Tagesgruppe
2. STANDORT DES ANGEBOTES	Heinrichsstr. 24, 29683 Bad Fallingbostal
3. RECHTSGRUNDLAGE FÜR DIE AUFNAHME NACH SGB VIII	§ 32 SGB VIII
4. PERSONENKREIS	<p>Kinder und Jugendliche beiderlei Geschlechts im Alter von 6 bis 14 deren Persönlichkeitsentwicklung durch verfestigte Problemlagen in der Familie beeinträchtigt oder gefährdet sind und für deren adäquate Förderung ambulante Hilfen nicht ausreichen.</p> <p>Die Hilfe richtet sich an junge Menschen, die z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- in angespannten oder überlasteten Familienverhältnissen leben</li> <li>- die Entwicklungs- und Lernstörungen (Leistungsverweigerung) aufweisen</li> <li>- soziale Probleme haben (mangelnde kommunikative und soziale Kompetenzen, soziale Ängste, Konfliktvermeidung, Aggressivität usw.).</li> </ul>
5. PLATZZAHL DES GESAMTEN ANGEBOTES	10 Plätze
6. ALLGEMEINE MIT DER LEISTUNG VERBUNDENE ZIELE	<p>Das Ziel der Arbeit der Tagesgruppen ist es, durch die Förderung des Kindes und die Beratung und Begleitung seiner Eltern den Verbleib des Kindes in der Familie zu sichern. Die Familie soll in die Lage versetzt werden, ihre Probleme aus eigenen Kräften zu lösen.</p> <p><b>Ziele für die Arbeit mit dem Kind:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung und Stabilisierung der kindlichen Gesamtpersönlichkeit</li> <li>• Unterstützung der emotionalen Entwicklung und Ausgleich von Entwicklungsdefiziten</li> <li>• Vermittlung sozialer Kompetenzen</li> <li>• Minderung von Verhaltensauffälligkeiten</li> <li>• Abbau von Angst-, Druck- und Versagensgefühlen</li> <li>• Förderung des Selbstbewusstseins</li> <li>• Erweiterung des kindlichen Erfahrungs- und Erlebnisspektrums</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung von Normen und Werten</li> <li>• Verbesserung und Stabilisierung der schulischen Leistungen</li> <li>• Klärung von Generationsgrenzen</li> </ul> <p><b>Ziele für die Arbeit mit dem Familiensystem:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung des Selbsthilfepotentials der Familie durch das Finden und Fördern von Ressourcen</li> <li>• Stärkung der erzieherischen Kompetenz</li> <li>• Befähigung/Unterstützung der Familie, andere Formen des Zusammenlebens mit dem Ziel einer positiven Entwicklung des Kindes zu finden</li> </ul>
--	--

<b>7. FACHLICHE AUSRICHTUNG DER LEISTUNG UND ANGEWANDTE METHODIK</b>	
Verhaltenstherapeutischer Ansatz	<p>Die pädagogische Arbeit der Tagesgruppe ist gekennzeichnet durch Einzelförderung, Gruppenarbeit zum Aufbau sozialintegrativen Verhaltens und intensiver Arbeit mit den Eltern zur Stärkung ihrer erzieherischen Kompetenz.</p> <p>Es wird angenommen, dass Verhaltensweisen erlernt und auch wieder verlernt werden können. Das Erlernen neuer Verhaltensweisen erfolgt bevorzugt durch Verwendung positiver Verstärker (angenehme Konsequenzen, z.B. Belohnungen, Lob, etc.). Vom Kind als negativ erlebte Konsequenzen führen dagegen zur Reduzierung der Auftretenswahrscheinlichkeit eines unerwünschten Verhaltens.</p> <p>Jede Handlung zieht Folgen nach sich. (z.B. wer unfreundlich ist, findet keine Freunde). Für Kinder ist das Erkennen dieser Zusammenhänge von großer Bedeutung. Nur so lernen sie, überlegter zu handeln und mehr Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen.</p>
Gruppenpädagogik	<p>Gruppenpädagogik ist eine Möglichkeit, das individuelle Handeln von Kindern in und durch die Gruppe zu beeinflussen. Die Gruppe ist sowohl Ort als auch Bedingung für individuelle und soziale Entwicklung. Berücksichtigt wird dabei die Wechselwirkung von Aufgabenlösung und Beziehungsstruktur und es wird – im Sinne demokratischer Erziehung – viel Wert auf große Selbsttätigkeit der Gruppen gelegt. Dadurch beinhaltet Gruppenpädagogik immer auch soziales Lernen, d.h. Erlernen neuer Beziehungsformen, Aushandeln von Regeln, Lösungsmöglichkeiten für Spannungen und Konflikte und Kooperation.</p>
Systemischer Ansatz	<p>Während des ganzen Prozesses wird das Familiensystem im Blick behalten, auch wenn der Fokus auf das Kindeswohl gerichtet ist. Der Systemische Ansatz ist eine wesentliche</p>



	<p>Grundlage sowohl für die Diagnostik als auch in der konkreten Arbeit mit dem Kind und seinen Eltern. Wenn die Betreuung nur mit eingeschränkter Zustimmung der Eltern erfolgt, entsteht für diese ein Zwangskontext, der in der Elternarbeit berücksichtigt werden muss. Unfreiwilligkeit muss kein Hindernis für eine gute Zusammenarbeit sein.</p>
--	---

<b>8. GRUNDLEISTUNGEN</b>	
<p>8.0 BETREUUNGSART UND INTENSITÄT</p> <p>Bezugserzieher*in</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geöffnet ist die Einrichtung montags bis freitags von 10:00 bis 18:00 Uhr und in den Ferien von 09:00 bis 17:00 Uhr.</li> <li>- Die Kernarbeitszeit liegt zwischen 12:00 und 18:00 Uhr. In dieser Zeit sind immer mindestens zwei pädagogische Fachkräfte im Dienst.</li> <li>- Geöffnet ist an allen Werktagen – im Durchschnitt 256 Tage pro Jahr.</li> <li>- Die Kinder werden mittags aus der Schule abgeholt und gegen 18.00 Uhr nach der Tagesgruppe zu den Familien gefahren.</li> <li>- Die Bezugserzieherin betreut das Kind in allen Lebensbereichen. Sie koordiniert und organisiert die Arbeit, setzt Zielformulierungen in die Praxis um, ist verantwortlich für die Erziehungs- und Hilfeplanung, vertritt das Kind nach außen und nach innen und gestaltet die Elternarbeit.</li> </ul>

<b>8.1 GRUPPENBEZOGENE LEISTUNGEN</b>	
8.1.1 AUFNAHMEVERFAHREN	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sofern wir aktuell grundsätzlich über Aufnahmemöglichkeiten verfügen, findet nach der Anfrage des Jugendamtes in der Regel ein Erstgespräch unter Beteiligung von Kind, Eltern und Jugendamt (sowie evtl. weiteren Beteiligten) in unserer Einrichtung statt, bei dem Gelegenheit besteht, sich umfangreich zu informieren.</li> <li>- Dieses Gespräch bildet die Grundlage für die Entscheidung aller Beteiligten über einen Maßnahmebeginn. Nach positiver Entscheidung wird ein Aufnahmetermin vereinbart. Grundlage für die Aufnahme eines Kindes in der Tagesgruppe ist grundsätzlich ein aktueller Hilfeplan nach § 36 SGB VIII.</li> </ul>

<p>8.1.2 HILFEPLANUNG (MITWIRKUNG AN DER HILFEPLANUNG)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Federführend in der Hilfeplanung ist das zuständige Jugendamt.</li> <li>- Der Standard „smarte Zielformulierung im Heidekreis“ wird angewendet.</li> <li>- Im Mittelpunkt der Hilfe steht das Kind mit seiner Familie. Die Hilfeplanung muss sich an der individuellen Bedürfnislage des zu Betreuenden und seiner Familie orientieren.</li> <li>- Eltern sollen sich in jedem Fall als Prozesspartner wertgeschätzt fühlen.</li> <li>- Der Hilfeplan soll regelmäßig (i.d.R. halbjährig) die Leistung auf Wirkung und Erfolg überprüfen. Die Hilfeplangespräche werden mit den Kindern und Jugendlichen vorbereitet. Sie sollen in die Lage versetzt werden, ihre eigenen Ziele zu formulieren und ihre Interessen zu vertreten. Entwicklungsberichte werden mit den Kindern und Jugendlichen besprochen.</li> </ul>
<p>8.1.3 ERZIEHUNGSPLANUNG</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Seitens der Einrichtung ist die Bezugserzieherin verantwortlich für die Vorbereitung und Umsetzung der Hilfeplanung, und der sich daraus ableitenden Erziehungsplanung. Sie formuliert gemeinsam mit den Kindern und/oder Eltern die kurz- und langfristigen Zielvorstellungen, macht Vorschläge zur Methodik, reflektiert das Verhalten und Handeln des Kindes und evaluiert die Praxis in seiner Gesamtheit. Dieses wird mit dem Team diskutiert und gemeinsam abgestimmt. Als Vorbereitung zum Hilfeplangespräch schreibt sie halbjährlich einen Entwicklungsbericht über die Arbeit. Im Bericht evaluiert sie die bisherige Entwicklung und formuliert neue und/oder geänderte Zielvorstellungen. Auch dieses wird mit dem Team gemeinsam durchgesprochen.</li> <li>- Die Familie und das Kind (nach Entwicklungsstand und Reife) werden in der gesamten Hilfeplanung einbezogen. Alle Berichte werden mit der Familie besprochen und abgestimmt.</li> <li>- Je nach Entwicklungsstand und Reife wird das Kind in der gesamten Hilfeplanung einbezogen.</li> </ul>
<p>8.1.4 ALLTAGSGESTALTUNG (REGEL-TAGESABLAUF)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine klare Zeitstruktur im Tagesablauf, räumlich-, inhaltlich- und zeitlich festgelegte Gruppenangebote sowie eindeutige Normen, Regeln und Grenzsetzungen ermöglichen Sicherheit und</li> </ul>

	<p>Orientierung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Kinder werden von den Pädagogen von ihren jeweiligen Schulen zum jeweiligen Schulschluss abgeholt. Nach einer Phase des ruhigen Ankommens gibt es um 14.00 Uhr ein gemeinsames Mittagessen. Im Anschluss wird der Tag geplant. Es folgt die Hausaufgabenzeit. An bestimmten Tagen gibt es Freizeitangebote (Schwimmen, Kreativangebote) für die Gruppe oder auch für einzelne Kinder. Diese Zeit am Nachmittag bietet Raum für verschiedene pädagogische Interventionen. Zum Ende der Betreuungszeit gibt es ein kurzes Gruppengespräch (ca. 30 Min.), in dem der Tag reflektiert wird.</li> </ul>
<p>8.1.5 FÖRDERUNG DER PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG</p> <p>Sozialkompetenzen und Konfliktfähigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die sozialen Fähigkeiten der Kinder werden gefördert, indem sozial erwünschtes Verhalten wahrgenommen und bestätigt wird. Wir ermuntern die Kinder, positive Verhaltensweisen der anderen Kinder zu erkennen und zu wertzuschätzen. Dies bewirkt, dass die Kinder ein tieferes Verständnis und eine erhöhte Aufmerksamkeit für sozial erwünschtes Handeln bei den Mitmenschen und bei sich selbst entwickeln.</li> <li>- Neben dem Erlernen von sozial erwünschtem Verhalten ist das Ablegen von unerwünschtem Handeln und Verhalten notwendig. Hier werden die Kinder sensibilisiert, unerwünschtes oder störendes Verhalten von grenzüberschreitendem und verletzendem Verhalten zu unterscheiden.</li> <li>- Den Kindern wird beigebracht, Situationen und Handlungen einschätzen und benennen zu können. Dies geschieht insbesondere im Umgang mit Konflikten und deren Klärung. Konflikte und Streitereien werden in der Tagesgruppe in zwei Gruppen unterschieden: Konflikte, die Kinder alleine klären können und sollen, und Konflikte die die Hilfe eines Betreuers erfordern. Hierfür werden den Kindern Worte und Begriffe sowie deren Definition vermittelt. Das Auslösen von ängstlichen Gefühlen im Gegenüber ist in unserem Verständnis bereits ein Beginn eines gewalttätigen Handelns und wird nicht akzeptiert. Damit die Kinder mit diesen Situationen umgehen können, bringen wir ihnen bei, eigene Anteile in Konfliktsituationen zu erkennen. Dies tun wir nicht nur, um die Schuldfrage zu klären, sondern um den Kindern ein Mittel an die Hand zu geben, zukünftige ähnliche Situationen besser steuern zu können (Selbstwirksamkeit). Weiterhin werden Kinder</li> </ul>

<p>Motorische- und lebenspraktische Kompetenzen</p>	<p>dazu angehalten, ihre eigenen Konsequenzen mitzugestalten. Wenn der Entwicklungsstand der Kinder es zulässt, stellen sie ihren Konflikt und die Art der Klärung der gesamten Gruppe vor.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder die in diesem Bereich kompetent sind, werden aufgefordert, Kinder, die mehr Hilfebedarf haben, in sozial schwierigen oder unklaren Situationen zu unterstützen.</li> <li>- Motorische Fertigkeiten fördern wir täglich mit Angeboten wie Basteln, Sport, Spiele usw.</li> <li>- Einmal pro Woche gehen wir mit mehreren Kindern zum Schwimmen. Sportliche Betätigung findet in der Freizeit auf dem Außengelände statt. Die Kinder spielen hier in der Regel Fußball. Ebenfalls einmal wöchentlich gibt es ein Bastel- und Werkangebot.</li> <li>- Bei den gemeinsamen Mahlzeiten sind die Kinder gefordert, ihr Besteck richtig zu halten und sich an übliche Tischmanieren zu halten.</li> <li>- Wir achten sehr auf die korrekte Haltung der Schreibgeräte.</li> <li>- Die Erledigung der „Ämter“ fördern die motorischen Fähigkeiten „ganz nebenbei“.</li> <li>- Wenn sich die interne Förderung als unzureichend heraus stellt, stellen wir – in Abstimmung mit den Eltern - einen Kontakt zur ortansässigen Ergotherapie her.</li> </ul>
<p>8.1.6 GESUNDHEITLICHE VORSORGE/ MEDIZINISCHE BETREUUNG</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die gesundheitliche Versorgung liegt in der Verantwortung der Eltern. Bei Bedarf unterstützen wir die Sorgeberechtigten, durch Beratung, indem wir auf die Notwendigkeit von bestimmten Untersuchungen hinweisen oder an die Wahrnehmung von vereinbarten Terminen erinnern.</li> </ul>
<p>8.1.7 BILDUNG, ART UND UMFANG DER UNTERSTÜTZUNG IM KONTEXT SCHULE/AUSBILDUNG</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Tagesgruppe sucht in jedem Fall die Zusammenarbeit mit der zuständigen Schule, mit Klassenlehrern, ggf. Fachlehrern, Schulsozialarbeit.</li> <li>- Es gibt nach dem Mittagessen eine feste Hausaufgabenzeit. Jedes Kind hat seinen eigenen Schreibtisch im Hausaufgabenraum mit zwei bis drei anderen Kindern. Es gibt einen Betreuer, der für diesen Hausaufgabenraum zuständig ist.</li> <li>- Es besteht das Angebot der internen Nachhilfe durch</li> </ul>

	eine ausgebildete Lehrkraft. Diese bietet Nachhilfe für Schüler mit besonderen Defiziten z.B. Konzentrationsschwierigkeiten an.
8.1.8 ART UND UMFANG DER FAMILIENARBEIT (UNABHÄNGIG VON DER RÜCKKEHROPTION)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bereits im Aufnahmegespräch machen wir deutlich, das die Zusammenarbeit mit den Eltern ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist und regelmäßige (mind. einmal im Monat) Elterngespräche notwendig sind. Wir richten uns hier an der individuellen Bedürfnislage der Familie aus, fordern die Gespräche jedoch auch ein, wenn die Eltern diese als nicht notwendig erachten. Die Gespräche können sowohl in der Tagesgruppe als auch bei den Familien Zuhause stattfinden. Die Eltern erhalten das Angebot, „Systemische Elterngespräche“ durch unseren Systemischen Berater in Anspruch zu nehmen</li> <li>- Die Eltern werden eingeladen, an verschiedenen Aktivitäten der Tagesgruppe teilzunehmen (zum Beispiel Hausaufgabenbegleitung, Basteln etc.). Darüber hinaus werden unregelmäßig thematische Elterntreffen angeboten, gemeinsame Ausflüge gemacht usw.</li> <li>- Einmal Monatlich bieten wir ein „Elternfrühstück“ zu einem bestimmten Thema an.</li> </ul>
8.1.9 BETEILIGUNG DER JUNGEN MENSCHEN (Darstellung der Standards und Strukturen)	<p>Das pädagogische Handeln zielt auf größtmögliche Transparenz, Berechenbarkeit, Teilhabe und Einflussmöglichkeiten der jungen Menschen bei der Gestaltung der eigenen Lebensbedingungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme am Aufnahmegespräch</li> <li>- gemeinsame Perspektivenklärung im Rahmen der Erziehungsplanung</li> <li>- gemeinsame Planung der Tagesgestaltung</li> <li>- gemeinsame Planung von Feiern, Freizeiten</li> <li>- Einbeziehung in die Entscheidungsprozesse</li> <li>- Wöchentliche Gruppengespräche</li> <li>- Teilnahme von Vertretern der der jeweiligen Wohngemeinschaft an dem Beteiligungsgremium der Gesamteinrichtung</li> <li>- Jeder junge Mensch erhält bei Aufnahme einen Rechkatalog</li> <li>- Die jungen Menschen werden auf das Beschwerdemanagement der Einrichtung (BEMA-Team) hingewiesen und ermutigt, dieses bei Bedarf zu nutzen.</li> </ul>
8.1.10 UMGANG MIT KRISEN/UMSETZUNG	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewährleistung von Strukturen und Maßnahmen auf der Grundlage der „Vereinbarung zur Sicherstellung</li> </ul>

<p>SCHUTZAUFTRAG NACH § 8a SGB VIII</p>	<p>des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ mit dem - Landkreis Heidekreis</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alle Mitarbeiter legen alle zwei Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vor.</li> <li>- Ethischer Verhaltenscodex für Mitarbeiter als Bestandteil des Arbeitsvertrages</li> <li>- Offenes und transparentes Klima, das einen Austausch über Struktur, Dialogbereitschaft und Verantwortungsbereiche ermöglicht.</li> <li>- Schaffung einer Atmosphäre, in der persönliche Grenzen geachtet, eine Auseinandersetzung über Grenzverletzungen ermöglicht und Gewalt geächtet wird.</li> <li>- Verfahrensablauf beim Verdacht von sexueller, psychischer oder physischer Gewalt: <ul style="list-style-type: none"> <li>o Mitarbeiter, gegen die ein Verdacht besteht, werden suspendiert (was jedoch keine Bewertung bedeutet).</li> <li>o Es wird eine externe, in Kinderschutzfragen erfahrene Fachkraft einbezogen, die den weiteren Prozess begleitet.</li> <li>o Das Landesjugendamt und das zuständige (belegende) Jugendamt werden informiert und im weiteren Verlauf einbezogen.</li> <li>o Dienstvorgesetzte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten arbeitsrechtliche Konsequenzen, wenn sie von sexuellem Missbrauch oder gewalttätigen Übergriffen erfahren und den Schutz der Kinder nicht sichergestellt haben</li> </ul> </li> </ul>
<p>8.1.11 WEITERE PÄDAGOGISCHE INHALTE</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Sinne der Sozialraumorientierung wird die Förderung und Initiierung der Kontakte zu Vereinen und Freizeitangeboten in den jeweiligen Wohnorten unterstützt und begleitet.</li> <li>- Gemeinsame Ferienfahrten sind ein wichtiges Element in unserer pädagogischen Arbeit. Einmal im Jahr (Sommerferien) bieten wir allen jungen Menschen die Möglichkeit an einer i.d.R. einwöchigen Ferienfreizeit teilzunehmen. Hierfür steht ein eigenes Ferienhaus in Dänemark zur Verfügung.</li> </ul>

<p>8.1.12 BEENDIGUNG DER MAßNAHME</p> <p>(Rückführung/Weitervermittlung/ Verselbstständigung/Umgang mit Abbrüchen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Beendigung wird mit allen am Hilfeprozess Beteiligten frühzeitig geplant und vorbereitet.</li> <li>- Die Kinder werden bestmöglich und so früh wie möglich auf die zukünftige Lebenssituation nach der Beendigung der Tagesgruppenbetreuung vorbereitet.</li> <li>- Das Kind wird mit einer gemeinsamen Feier von der Gruppe verabschiedet.</li> <li>- Wenn ein Kind oder Jugendlicher für unsere Einrichtung nicht mehr tragbar ist, werden ebenfalls die Beteiligten informiert. Wir beteiligen uns in diesem Fall an der Erarbeitung der weiteren Perspektive.</li> </ul>
--	---

<p>8.2 GRUPPENÜBERGREIFENDE/ - ERGÄNZENDE LEISTUNGEN</p> <p>(Angaben zum durchschnittlichen Zeitlichen Umfang pro Monat)</p>		
<p><b>Funktion</b></p>	<p><b>Stunden pro Monat</b></p>	<p><b>Aufgaben</b></p>
<p>8.2.1 Leitung</p> <p>Personal- und Organisationsverantwortung</p>	<p>23,60</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verantwortung für die Erarbeitung und der Umsetzung des Gesamtkonzeptes</li> <li>- Konzeptionelle Weiterentwicklung der Angebote und Steuerung von Entwicklungsprozessen</li> <li>- Sicherstellen der notwendigen Ressourcen und Rahmenbedingungen</li> </ul>
<p>8.2.2 Pädagogische/ Therapeutische Leistungen</p>	<p>16,80</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teamsupervision</li> <li>- Beratung der Mitarbeiter</li> <li>- Vernetzung/Kooperation mit Kinder- Jugendpsychiatrie</li> </ul>
<p>8.2.3 Systemischer Berater</p>	<p>16,80</p>	<p>Systemische Elterngespräche und Beratungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Inhalte werden von den Eltern bestimmt</li> <li>- Je nach Zielsetzung und Kontext werden unterschiedliche Themen besprochen wie z.B.:</li> <li>- Entlastung der Eltern bei Schuldgefühlen</li> <li>- Motivation der Eltern, damit sie weiterhin eine aktive Rolle im Leben ihres Kindes spielen</li> <li>- Klärung und Verbesserung der Beziehungen zwischen Eltern und Kind</li> <li>- Genogrammarbeit</li> <li>- Unterstützt den diagnostischen Prozess</li> </ul>

		(Problemanalyse, Bedarfsfestellung und Zielausrichtung) - interne Fortbildung zum Thema Elternarbeit
8.2.6 Lehrkräfte und Sporttherapeuten/ Ernährungsberater	33,60	- Nachhilfe - Regelmäßiges Sport- und Bewegungsangebot - Entspannungsübungen und Yoga - Schwimmausbildung mit Prüfung
8.2.7 Hausmeister	42,00	- Instandhaltung und Erneuerung der Immobilien und des Inventars (Ausnahme: Elektroarbeiten) - Mitwirkung bei Baumaßnahmen - Verantwortung für eine angemessene, sach- und fachgerechte Ausstattung und Raumgestaltung - Als Sicherheitsbeauftragte Verantwortung für die Einhaltung aller relevanten Sicherheitsregelungen - Garten und Geländearbeiten - Beteiligung und Anleitung von Jugendlichen bei handwerklichen Arbeiten an und in den Gebäuden - Ermöglichen von (internen) Praktika für Jugendliche



### 8.3 MAßNAHMEN UND INSTRUMENTE DER QUALITÄTSENTWICKLUNG

8.3.1 Qualitätsentwicklung	<p>Strukturqualität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Transparente Entscheidungsstrukturen in der Gesamteinrichtung</li> <li>- Mitarbeiterbeteiligung</li> <li>- Eigenverantwortung in den einzelnen Teams (Dienstplan, Budgetverwaltung, Einhaltung von Verfahren)</li> <li>- Regelmäßige interne und externe Fortbildung (mind. 5 Tage im Jahr pro Mitarbeiter/Mitarbeiterin)</li> <li>- Jährliche Mitarbeitergespräche</li> <li>- Coaching der Führungskräfte</li> </ul> <p>Prozessqualität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung und permanente Überarbeitung des Qualitätshandbuches/ Darstellung der Schlüsselprozesse und Standards</li> <li>- Monatliche QM-Sitzungen in den einzelnen Teams</li> <li>- Ergebnisqualität</li> <li>- Quartalsweise Teamgespräche mit Gesamtleitung zur Reflektion</li> <li>- Jährliche dreitägige Teamseminare</li> </ul>
8.3.2 Supervision	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teamsupervision im zweiwöchigen Rhythmus</li> <li>- 2 Std.</li> <li>- Einzelsupervision nach Bedarf</li> </ul>
8.3.3 Teambesprechungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teambesprechungen im wöchentlichen Rhythmus</li> <li>- Organisation</li> <li>- Fallbesprechung und Kollegiale Beratung</li> </ul>
8.3.4 Qualifizierung/Fortbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jeder Mitarbeiter ist arbeitsvertraglich verpflichtet an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen von mindestens 4 Tagen pro Jahr teilzunehmen.</li> </ul>
8.3.5 Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dokumentation der Teambesprechungen</li> <li>- Ergebnisprotokoll der Supervision</li> <li>- Elektronisches Tagebuch</li> <li>- Falldokumentation</li> <li>- Betreuungsverlauf, Gesundheit, Schule</li> <li>- Anamnese</li> <li>- Sozialpädagogische Einschätzung</li> </ul>

## 8.4 STRUKTURELLE LEISTUNGSMERKMALE

### 8.4.1 PERSONAL

Qualifikation	Eingruppierung	Stellenanteil
<b>Einrichtungsleitung (Dipl. Sozialpädagoge)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verantwortung für die Umsetzung des Konzeptes</li> <li>- Sicherstellung und Entwicklung der Rahmenbedingungen</li> <li>- Mitarbeiterführung und Personalentwicklung</li> <li>- Betriebserlaubnis</li> <li>- Übergeordnete pädagogische Leitung</li> <li>- Entgeltvereinbarungen</li> <li>- Krisenintervention</li> </ul>	S18	14,08%
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leitung (Dipl. Sozialpädagoge)</li> <li>- Verantwortlich für die Umsetzung des Konzeptes</li> <li>- Einhaltung und Entwicklung der Rahmenbedingungen</li> <li>- Qualität, Hilfeplanung und Berichtswesen</li> <li>- Teamentwicklung</li> <li>- Krisenintervention</li> <li>- Dienstpläne und Planung der Personalressourcen</li> <li>- Tägliche Verwaltungsaufgaben</li> <li>- Sicherung der Qualität, Pädagogik, Fachlichkeit im Alltag</li> <li>- Zuständig für Aufnahmeanfragen</li> <li>- Mitarbeitergespräche</li> <li>- Leitung der Teambesprechungen</li> <li>- Teilnahme an Supervision und Qualitätsmanagement</li> </ul>	S13	25%
Verwaltung	E6	33,33%
Hausmeister	E6	25%
Hauswirtschaftskraft	E3	45%
Sporttherapeut/Ernährungsberater	E8	10%
Lehrer	E8	10%
Dipl.- Sozialpädagoge/QM	S12	6,25%
Systemischer Berater	S12	10%
Dipl.- Psychologe	S17	10%

Für die Betreuung in der Tagesgruppe steht folgendes Personal zur Verfügung		
Dipl.- Sozialpädagoge/Teamleitung	S12	50%
Erzieher	S8	50%
Erzieher	S8	100%
Erzieher	S8	100%
Erzieher	S8	100%

8.4.3 RÄUMLICHE GEGEBENHEITEN/ SÄCHLICHE AUSSTATTUNG	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Tagesgruppe befindet sich in der Heinrichstraße 24 in Bad Fallingbostal und verfügt über 150 qm:</li> <li>- einem Eingangsbereich mit Flur und Garderobe</li> <li>- ein Büro</li> <li>- eine Personaltoilette mit Dusche</li> <li>- einen Waschraum</li> <li>- zwei Toiletten mit Bad für die Kinder,</li> <li>- einen offenen Gruppenraum mit Küche und Essbereich</li> <li>- zwei Hausaufgabenräume</li> <li>- ein Spielzimmer</li> <li>- ein Werkraum</li> <li>- ein Beratungsraum</li> <li>- Das Außengelände zählt ca. 5000 m<sup>2</sup> und besteht größtenteils aus Wiesen und Anpflanzungen</li> </ul>
8.5. SONDERAUFWENDUNGEN IM EINZELFALL	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernmittel</li> <li>- Ferienfreizeit</li> <li>- Freizeitgestaltung</li> </ul>

<b>II. INDIVIDUELLE SONDERLEISTUNGEN</b>	
Therapeutische Zusatzleistung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Therapeutische Zusatzleistungen <ul style="list-style-type: none"> <li>o Externe Therapien, die von anderen Kostenträgern nicht getragen werden, aber im Hilfeplan für notwendig befunden werden.</li> <li>o Periodische Einzelbetreuung</li> </ul> </li> <li>- Sonstige Zusatzleistungen <ul style="list-style-type: none"> <li>o Kosten für externe Dolmetscher</li> </ul> </li> </ul>